

Führer

durch

Gilli und Umgebung.

Von

Th. Firsibauer.



Gilli 1901.

Verlag von Frh. Rasch.



Führer
70028
durch

Gilli und Umgebung.

Von

Th. Füllbauer.



Gilli 1901.

Verlag von Frh. Rasch.

82997

82997



Z 4/1962

L. Studijska knjižnica, Belje
20. 3. 59



I. Die Stadt Cilli.

1. Allgemeine Beschreibung.

Die Stadt Cilli ist der Hauptort der südlichen Steiermark. Die Seehöhe beträgt 241 Meter. Cilli ist Halzugsstation der Südbahn; der Bahnhof liegt unmittelbar an der Stadt (Ostseite). Nach der letzten Volkszählung (1900) beträgt die Zahl der Einwohner 6713; die Vororte *Nann* (südlich) und die vom Stadtgebiete durch den Dornbach getrennten nördlichen Ortschaften *Gaberje* und *Rötting* sind dabei nicht eingerechnet.

Die Stadt liegt am linken Ufer der aus den Sannthaler Alpen flink herablaufenden, quellklaren *Sann*; jenseits des Flusses, über den eine baldigem Untergange geweihte Holzbrücke führt, erhebt sich der *Nikolaiberg*, der auf seinem rebenbefränzten Rücken das freundliche Kirchlein *Sanct Nikolai* trägt. Südöstlich, knapp vom linken Ufer der *Sann*, die dort in scharfem Bogen ihren Lauf nach Süden nimmt, steigt der *Schlossberg* auf, den das ehrwürdige Wahrzeichen der Stadt, die *Burgruine Ober-Cilli*, krönt; östlich durch einen kleinen Nebenfluß (*Wogleina*) vom Stadtgebiete getrennt, aber der Stadtgemeinde gehörend, liegt der *Josefsberg* mit der Wallfahrtskirche, deren Thürme weithin sichtbar sind. Gegen Nordost und Norden breitet sich, von walddreichen Bergen besäumt, ein fruchtbares, mit

einer Menge von Wohnstätten wie besäetes Thal aus, und gegen Westen zieht sich das in seinen üppigen Feldern und Auen prangende Samnthal hin, mit den schneebedeckten Häuptern und Spitzen der Samnthaler Alpen in nicht allzufernem Hintergrunde. In ihrer anmuthigen, wechselreichen, erquickenden, gesunden Umgebung bietet die Stadt einen gern genommenen, dankbaren Aufenthalt.

In nächster Nähe der Stadt reizende Aussichtspunkte, auf schattigen Waldwegen mühelos zu erreichen, ein prächtiger Stadtpark am rechten Samnufer, mit einer tiefschattigen, langen Kastanienallee und sorgfältig gepflegten Parkwegen, anschließend an den Stadtpark, gleichsam als Fortsetzung desselben, reizende Anlagen und lauschige Ruheplätze auf den den Park begrenzenden, zum großen Theile bewaldeten Hügellehnen und Anhöhen, ein äußerst günstiges Klima, infolge der die Stadt umgebenden Nadelholzwaldungen ozonreiche, reine Luft, fein rascher Temperaturwechsel, keine zu große Hitze, laue Sommernächte! Es sind dies Vorzüge, welche die Stadt Gillsi schon seit vielen Jahren zu einer gesuchten Sommerfrische gemacht haben. Hierzu kommen noch die heilkräftigen Bäder im krystallhellen Samnflusse mit einer Temperatur bis zu 23° R.

Die Stadt ist sauber gehalten, die Straßen und Plätze sind durchwegs gut gepflastert und mit Trottoirs versehen. Die Stadtbeleuchtung erfolgt mittelst Gas (Auerlicht).

Die Bevölkerung Gillsis, zumeist deutscher Nationalität, ist heiteren Gemüthes, höflich und zuvorkommend. Die slovenische Landbevölkerung ist gleichfalls freundlich und legt Wert auf gute Beziehungen zur deutschen Stadtbevölkerung. Namentlich die älteren Bauersleute sind auch meist noch der deutschen Sprache mächtig.

Der in Gillsi in großer Anzahl vertretene, zumeist deutsche Beamten- und Lehrstand, der deutsche Handels- und Gewerbestand, die deutsche Bürgerschaft verleihen der Stadt ihren deutschen Charakter, an welchem die Bevölkerung unverbrüchlich festhält und welchen sie durch die Wahl ihrer deutschen Gemeindevertretung zum Ausdrucke bringt. Gillsi ist der Ausgangspunkt zum Besuche der untersteirischen Bäder und der Sannthaler Alpen, welcher Umstand für den regen Fremdenverkehr von großer Bedeutung und wesentlichem Einflusse ist.

In Gillsi besteht ein Fremdenverkehrs-Comité, welches in bereitwilligster Weise Sommerwohnungen vermittelt, sowie alle wünschenswerten Auskünfte über die hiesigen Verhältnisse ertheilt. — Auskunftsstellen des Fremdenverkehrs-Comités: Stadttamt (Rathhaus); Josef Arlt (Café „Mercur“); Buchhandlung Fritz Rasch.

Sehr günstig sind die Bahnverbindungen mit Gillsi; so ist Gillsi mittelst Schnellzuges von Wien und Budapest in sieben Stunden, von Triest in fünf Stunden und von Graz in zwei Stunden zu erreichen.

Seit dem Jahre 1891 besteht die Bahn Gillsi-Wöllan, welche das Sannthal durchzieht und den Besuch der Sannthaler Alpen bedeutend erleichtert. Im Jänner 1900 wurden die Staatsbahnlinsen Wöllan-Unterdrauburg und Wolfsberg-Zeltweg dem Verkehre übergeben, so daß Gillsi durch den Schienenstrang direct mit Kärnten und Obersteiermark verbunden ist. Leider ist der Fahrplan vorläufig derart eingerichtet, daß die Stadt Gillsi von der neuen Bahnverbindung nicht den geringsten Vortheil hat.

Die Stadt besitzt zahlreiche öffentliche Gebäude, von denen besonders erwähnt zu werden verdienen die gothische Stadtpfarrkirche St. Daniel mit

einem in den schönsten Marmorarten gebauten Hochaltare (Venetianerarbeit des 18. Jahrhunderts) und der Kapelle „Mater dolorosa“, einem gothischen Meisterwerke aus dem 14. Jahrhundert; die deutsche Marienkirche mit einem hohen, schönen Thurm, welcher erst im Jahre 1880 vollendet wurde und von dessen Ballustrade man eine prächtige Rundschau genießt; das Rathhaus; die einst den Grafen von Cilli gehörige Burgfaserne und das Grafeigebäude, in welchem die Landesbürgerschule und die städtischen Volksschulen untergebracht sind; das Amtsgebäude der k. k. Bezirkshauptmannschaft Cilli am Kaiser-Josefs-Platz, in welchem sich auch das k. k. Hauptsteueramt Cilli befindet; das Kreisgerichtsgebäude, ein ehemaliges Minoritenkloster, neben der deutschen Kirche in der Rathhausgasse, welche Kirche seinerzeit die Klosterkirche war; das allgemeine Krankenhaus „Giselspital“, ein Gebäudecomplex in der Giselsstraße; das Sparcassegebäude in der Ringstraße und das neue Post- und Telegraphenamtsgebäude in derselben Straße, sowie das Stadttheater, dessen Flanke ein ehemaliger Stadthurm bildet. Zu bemerken wären noch der Bahnhof, die neue Landwehrfaserne und das Gebäude des „Deutschen Studentenheims“.

Zu erwähnen sind außerdem die Heil. Geist-Kirche an der Grazerstraße und die schon in der Umgebungsgemeinde gelegene Maximilianikirche, an deren Stelle der heil. Maximilian enthauptet worden sein soll.

In der Gartengasse steht das Kirchlein der hiesigen evangelischen Gemeinde.

In der Umgebung der Stadt befindet sich eine ärarische Zinkfabrik mit Blechwalzwerk, eine

chemische Fabrik, eine Emailgeschirrfabrik und ein in großem Maßstabe angelegtes Ziegelwerk.

Seit 15 Jahren hat sich, hervorgerufen durch die seinerzeitige Wohnungsnoth, eine rege Bauhätigkeit entwickelt, und es sind in allen Stadttheilen, insbesondere in der Ringstraße, schöne Neubauten mit zweckmäßigen, allen modernen Anforderungen entsprechenden Wohnungen entstanden.

Bemerkenswert ist die von Herrn Josef Pallos auf seinen „auf der Insel“ gelegenen Gründen in Angriff genommene Erbauung des „Villenviertels“. Die fünfte Villa wird heuer fertiggestellt. Die planmäßige Anordnung und Eintheilung neuer Straßen und Baugründe „auf der Insel“ ist vom Gemeinderathe nach den fertigen Entwürfen heuer beschlossen worden, und damit wird der raschen Verbauung nichts mehr im Wege stehen.

Die Grenzen des mittelalterlichen Cilli sind noch theilweise durch vier Thürme — Neugasse, Graben (Theater), Seniza'sches Haus in der Schmiedgasse — und zwei Stücke alter Stadtmauer, die vom Graben und Stadtpark aus ins Auge fällt, wahrnehmbar. Längs dieser südlichen Reste der Stadtmauer wird der „Sannfai“ angelegt werden.

Ein großer Vortheil für Gesundheit und Reinlichkeit ist die Entfernung der alten „Schlachtbrücken“ aus der Stadt und die Errichtung des städtischen Schlachthauses mit Rühlanlagen und Kunsteis-Erzeugung; die Anlage wurde im Jahre 1899 in Betrieb gesetzt und bewährt sich vortrefflich.

Gegenwärtig steht die Frage der Herstellung einer Wasserleitung in Berathung, deren Realisirung wohl nur die Frage einer kurzen Zeit ist.

Die Stadt ist verhältnismäßig eng begrenzt und dicht verbaut. Die Grenze im Norden und Nordosten

bildet von der Loschnitzbrücke bis zur Stadtgrenze an der Grazerstraße ober der Landwehrkaserne beim Weg-einräumerhause eine Zickzacklinie; eine Strecke die Giselstraße und dann der Weg, welcher beim Gute „Unterlahnhof“ vorüber zur Fahrstraße nach Dobrova, sodann bis zur Reichsstraße die zu derselben führende Gemeindefstraße; nach Osten bildet die Grazerstraße bis zur Brücke über dem Dornbach beim deutschen Studenten-heim die Grenze, weiter der genannte Bach, dann die Tücherer Bezirksstraße bis zur Wogleina; dieser Fluss wieder bis zu Mündung in die Sann; die Südgrenze führt entlang der Sann, des Stadtparkes und seiner Nebenanlagen und es bildet hier theilweise der Fluss und die Grenze des der Stadtgemeinde gehörigen Realbesitzes am rechten Sannufer, zu welchen unter anderem der Reiterberg gehört, zugleich die Stadtgrenze.

Die Hauptverkehrsadern der Stadt sind die Grazerstraße, welche mit ihrer Fortsetzung gegen Süden, dem „Hauptplatz“, die Stadt von Norden nach Süden, und die Rathhausgasse, die sie mit der Bahnhofgasse als Fortsetzung von Westen nach Osten durchzieht. Diese beiden Straßenzüge kreuzen sich vor dem Café „Mercur“; von hier aus hat man Ausblick nach den vier Hauptrichtungen. Südlich, über den Hauptplatz, an der Pfarrkirche vorbei, gelangt man durch die Sanngasse zur „Kapuzinerbrücke“ und Tüfferer Bezirksstraße; nördlich durch die Grazerstraße zur Reichsstraße gegen Wien, westlich durch die Rathhausgasse und Laibacherstraße zur Reichsstraße, die nach Triest führt, und östlich durch die Bahnhofgasse zum Bahnhof der Südbahn.

Die Stadt Gili hat folgende Plätze: den bereits genannten Hauptplatz mit einer Marienstatue; auf diesem Platze werden Mittwochs und Samstags die Wochenmärkte abgehalten; den Kaiser-

Josefsplatz mit einem ehernen Denkmal Kaiser Josefs II., den Bismarckplatz vor dem Bahnhofe, den Kirchenplatz mit der Stadtpfarrkirche und den Wokaunplatz mit hübschen Anlagen.

Die wichtigeren Straßen außer den schon genannten Hauptstraßen sind: die Herrengasse, parallel mit der Rathhausgasse, die Grabengasse mit Resten der alten Stadtmauer, senkrecht auf die Grazerstraße in westlicher Richtung, die Ringstraße, von der Grazermauth gegen Osten, die Mengasse und die Spitalgasse, beide parallel mit dem Hauptplatze, die Hermanns- und die Karolinen-gasse zwischen der Laibacher- und Grazerstraße, die Gartengasse, von der Ringstraße nach Norden abzweigend.

2. Civilbehörden.

Die Stadt Cilli hat seit dem Jahre 1867 ein eigenes Gemeindestatut, bildet demnach einen selbständigen politischen Bezirk und Stadtschulbezirk. Das Stadtamt ist für den Stadtbezirk zugleich die politische Bezirksbehörde. Die Gemeindevertretung besteht aus 24 Mitgliedern. Die Gemeindevertretung und die städtischen Aemter haben ihre Amtlocalitäten in der Rathhausgasse Nr. 13. Am Balkone des Rathhauses ist das Stadtwappen angebracht, drei goldene Sterne in blauem Felde, einst das Wappen der Grafen von Cilli.

Die k. k. Bezirkshauptmannschaft Cilli am Kaiser-Josefsplatze.

K. k. Bezirksgericht Cilli, Rathhaus, 2. Stock.

K. k. Hauptsteueramt Cilli, Kaiser-Josefsplatz, Bezirkshauptmannschaftsgebäude.

K. k. Kreisgericht Cilli, Rathhausgasse Nr. 10.

K. k. Post- und Telegraphenamt Cilli, Ringstraße Nr. 12.

K. k. Revierbergamt Gilli, Carolinengasse Nr. 5.

K. k. Staatsanwaltschaft, Herrengasse Nr. 27.

K. k. Evidenzhaltungsgeometer, Grazerstraße 28.

K. k. Forstinspektion, Grazerstraße Nr. 28.

K. k. Finanzwache=Controlsbezirksleitung, Gartengasse Nr. 5.

Die Städtische Sicherheitswache befindet sich im Rathhause, das Bezirks=Gendarmerie=Commando Gilli im Hause Sanngasse Nr. 7, wo sich auch das Gendarmerie=Abtheilungs=Commando Nr. 5 befindet.

3. Militärbehörden und Garnison.

K. u. k. Militär=Stations=Commando (Spitalskaserne, Laibacherstraße);

K. und k. Ergänzungsbezirks=Commando Nr. 87 (Burgkaserne).

K. k. Landwehrstations=Commando, Landwehrkaserne (Grazerstraße).

Als Garnison befindet sich in Gilli ein Bataillon des 87. Infanterie=Regimentes und ein Landwehrbataillon.

4. Unterrichtsanstalten.

In Gilli befindet sich ein k. k. Obergymnasium, eine dreiclassige steiermärkische Landesbürgerschule, eine fünfclassige Knaben= und Mädchenvolkschule, weiters die kaufmännische Fortbildungsschule des Handelsgremiums in Gilli und die gewerbliche Fortbildungsschule.

Die höhere Töchterschule und das Institut Haubenbüchel werden sowohl von der Stadtbevölkerung als auch von jener der näheren und weiteren Umgebung stark in Anspruch genommen.

In Gilli bestehen noch 3 Kindergärten: der öffentliche städtische Kindergarten, der Kindergarten des deutschen

Schulvereines und der slovenische Kindergarten bei den Schulschwestern.

Im Stadtgebiete befinden sich die Knaben- und Mädchenvolkschule der Umgebung Gilli; letztere wird von Schulschwestern aus Marburg geleitet.

5. Öffentliche Anstalten, Geldinstitute, Vereine.

Allgemeines Krankenhaus in der Giselasstraße, „Giselaspital“ genannt, neben dem alten, vormals städtischen Spital neu erbaut und im Jahre 1887 vollendet, allen Anforderungen entsprechend und vortrefflich geleitet.

Zwei Apotheken am Hauptplatz: die Adler-Apotheke und die Apotheke zur „Mariahilf“.

Eine Bezirkskrankencasse (am Hauptplatze), eine Filiale der allgemeinen steiermärkischen Arbeiter-Kranken- und Unterstützungs-Casse (in der Schmiedgasse), drei Genossenschafts- und zwei Lehrlingskrankencassen (Hotel Strauß in der Ringstraße).

Unter den Geldinstituten sei erwähnt die Sparcasse der Stadtgemeinde Gilli, welche im Jahre 1864 gegründet wurde und unter zielbewusster Leitung stets eine segensreiche Thätigkeit entwickelt hat. (Sparcassegebäude in der Ringstraße Nr. 16).

Der Spar- und Vorschufsverein der Sparcasse der Stadtgemeinde Gilli (Sparcassegebäude).

Der Credit- und Vorschufsverein, registrierte Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung (Hauptplatz Nr. 2).

Die Stadt Gilli besitzt ein gut ausgestattetes Stadttheater. — Die Theateraison dauert vom October bis Ostern.

Der Gemeinde-Ausschuß hat ein eigenes Theater-Comité bestellt, dessen Bestreben es stets ist, für eine gediegene Gesellschaft zu sorgen, welche dem geistigen

Bedürfnisse des kunstsinnigen und theaterfreundlichen Publicums Rechnung trägt.

Das Vereinswesen ist in Cilli sehr entwickelt; es bestehen nicht weniger als 35 Vereine, verschiedenartigen Bedürfnissen der Bevölkerung entsprechend.

In erster Linie sei erwähnt der Stadtverschönerungsverein, welcher seit dem Jahre 1881 besteht und sich um die Verschönerung und Erhaltung der Anlagen und Wege in der Stadt und Umgebung alljährlich große Verdienste erwirbt und daher mit Recht die allseitigste Unterstützung und Förderung genießt.

Der deutsche Casinoverein ist der Hort des geselligen Lebens; derselbe ist im ersten Stocke des Hotels „Elefant“ in der Ringstraße untergebracht; zu dessen Lesezimmer haben auch Sommergäste Zutritt, wenn sie von einem Vereinsmitgliede eingeführt werden.

Die Pflege des deutschen Gesanges obliegt den beiden gut geschulten Männergesangsvereinen „Cillier Männergesangsverein“ und Männergesangsverein „Liederfranz“, dessen Mitglieder zumeist Gewerbetreibende sind.

Der Cillier Musikverein erhält eine trefflich geleitete Musikschule und eine gut geschulte Kapelle, welche im Sommer im Stadtpark wöchentlich drei Parkmusiken veranstaltet, die sich großer Beliebtheit erfreuen.

Die freiwillige Feuerwehr, deren Rüsthaus sich im Hofe des Rathhauses befindet, ist mit vortrefflichen Geräthen und Requisiten ausgestattet und besitzt auch eine Dampfspritze.

Die Feuerwehr ist sehr gut geübt und im Falle eines Feuersalarmes stets in der kürzesten Zeit marschbereit.

Der Musealverein sorgt für die Sammlung und Erhaltung der Alterthümer und Denkmäler, an denen unsere Stadt und Umgebung reich ist. Dieselben sind im Localmuseum mustergiltig zusammengestellt und geordnet zu sehen (Kirchenplatz). Der Musealverein hat auch für die Erhaltung der dem Lande Steiermark gehörigen Burgruine Ober-Gilli zu sorgen.

Die Section Gilli des Deutschen und österreichischen Alpenvereines hat ihren Wirkungskreis in den Saunthaler Alpen und ertheilt alle hierauf bezüglichen Auskünfte.

Von den übrigen hier noch bestehenden Vereinen seien erwähnt der Gillier Turnverein, der Arthur Graf Mensdorff-Pouilly-Militär-veteranenverein und der Militärbequartierungsverein, welcher eine eigene große Nothkaserne besitzt und seinen Mitgliedern im Falle größerer Truppenconcentrirungen die Last der Einquartierung abnimmt. Der Verein für Thierschutz und Thierzucht erhält eine eigene Anstalt (Grabengasse), deren Besuch jedermann gestattet ist.

Unter den politischen Vereinen sind zu erwähnen der „Deutsche Verein“, welchem die Einflussnahme auf alle politischen Angelegenheiten zukommt, und der „Deutsche Gewerbebund“.

6. Localpresse.

In Gilli erscheint wöchentlich zweimal das Localblatt „Deutsche Wacht“, welches im steierischen Unterlande allgemein verbreitet ist und in der besteinggerichteten Vereinsbuchdruckerei „Geleja“ gedruckt wird. Schriftleitung und Verwaltung befinden sich neben der Druckerei im Hause Nr. 5, Rathhausgasse.



II. Anlagen, Spaziergänge.

1. Anlagen und Wege in der Stadt und näheren Umgebung.

Eine wahre Perle der Stadt ist der am rechten Sannufer entlang des Flusses gelegene Stadtpark. Eine ungewöhnlich lange, tiefschattige Kastanienallee begrenzt den Park auf der einen Seite; die geschmackvoll angelegten, sorgfältig gepflegten Parkwege auf den angrenzenden Berglehnen, theils im schattigen Walde, theils durch saftig grünende Bergwiesen auf der anderen Seite.

Am östlichen Ende des Stadtparkes befindet sich unmittelbar am Fuße des Leisberges die schön gelegene Sommerrestauration „Waldhaus“, rückwärts von Wald umsäumt, vorne von der Veranda aus eine schöne Aussicht bietend. Dieselbe ist Eigenthum des Stadtverschönerungsvereines.

Vom Waldhause durch den Karlgaben sowohl als auch unmittelbar vom Stadtparke gelangt man auf gut gehaltenen Wegen auf den Reiterberg mit dem Steirerkogel, von welchem aus man einen weiten Rundblick über die Stadt und nach Norden und Osten genießt. (Markierungstafel 1.)

Das die Stadt im Süden und Osten begrenzende Bergland bietet eine Fülle reizender Spaziergänge.

Vom Stadtparke aus gelangen wir auf einem an Alpenpfade erinnernden Waldwege zum kurzen Roschnitzwege. (Markierungstafel 2.) Ebendahin führt ein Fahrweg von der Kapuzinerbrücke aus. Links geht der Weg auf den steil unmittelbar vom Sannufer ansteigenden Nikolaiberg. Ein altherrwürdiges Kirchlein auf der Spitze des Berges hat demselben seinen Namen gegeben. Neben an befindet sich der prächtig gelegene Weingarten des Herrn Walland. (Markierungstafel 3.)

Die reizende, abwechslungsreiche Rundschau von der Nikolaikirche aus wird jedermann sehr befriedigen. Vom Nikolaiberge ist der Abstieg zum „Grenadierwirt“, einer idyllisch an der Sann gelegenen Gastwirtschaft, bekannt durch trefflichen Rebensaft, zu empfehlen. Dahin kommt man auf dem „kleinen“ Roschnitzwege durch Weingartenanlagen und schattigen Wald.

Ein reizender Punkt mit schöner Fernsicht ist die Dra sch h ö h e; auf dieselbe kommt man auf dem großen Roschnitzwege über den Leisberg. Der „große“ Roschnitzweg führt dann weiter durch Wälder und über Wiesen zum sogenannten „Jungfernsprung“, einem pittoresken Felsen an der Tüfferer Bezirksstraße, welcher senkrecht in die Sann abfällt. (Markierungstafel 4.)

Wenn man auf dem „großen“ Roschnitzwege von der Höhe des Leisberges in das Thal gelangt, kann man, anstatt zum „Jungfernsprung“ zu gehen, nach links abbiegend, auf einem rothweiß markierten, sehr lohnenden Waldwege zum kurzen Roschnitzwege gelangen. (Markierung wie beim kurzen Roschnitzwege.)

Sehr empfehlenswert ist der Spaziergang über W o s c h l i n z e n, welcher vom kurzen Roschnitzwege in der Nähe des Kreuzes, dort, wo der Roschnitzweg die Krümmung gegen das Thal zu macht, abzweigt, an Weingärten entlang auf die Anhöhe ober der Tüffererstraße und von dort an der anderen, sanftseitigen Berglehne zur Tüffererstraße unterhalb des Sannsteiges führt. (Markierungstafel 5.)

Der A n n e n s i ß, ein freigelegener Höhenpunkt am Leisberge, kann vom „Waldhaus“ sowohl durch den Karlgraben, als auch auf einem direct hinter dem Waldhause emporführenden, schattigen Waldwege erreicht werden. Der Annensitz bietet einen schönen Ausblick nach Norden, wo die Fernsicht durch das Bachergebirge

begrenzt wird, und nach Westen in das Sannthal mit den Felsenzinnen der Sannthaler Alpen im Hintergrunde. Am Annensitze befindet sich eine Gastwirtschaft. (Markierungstafel 6.)

Ein lohnender Spaziergang in der Ebene ist der größtentheils durch schattigen Wald führende Weg vom „Waldhaus“ am rechten Sannufer bis zur Lehdorfer Brücke, dann über dieselbe nach Lehdorf zur Reichsstraße und auf dieser oder aber auf schönen Wiesenwegen bis zum Christinenhofe und dann auf der Straße zurück in die Stadt. (Markierungstafel 7.)

Am linken Sannufer nimmt unter den Anlagen den ersten Platz der Josefsberg mit seinen wirklich herrlichen, schattigen Waldanlagen ein. Der Josefsberg ist eine mäßige Anhöhe, auf dem höchsten Punkte mit einer zweithürmigen Kirche, an welche ein Klostergebäude angebaut ist. Ringsum tiefschattiger Fichtenwald mit reizenden Waldwegen und lauschigen Ruheplätzen.

Unter dem Josefswalde, auf der Ostseite, befindet sich das Gehöfte Maruscheg, von wo aus ein angenehmer, meist schattiger Waldweg durch den sogenannten Maruscheger-Wald zur Tüchererstraße bei der Mühle vor der Wogleinabrücke führt. (Markierungstafel 8.)

Wenn man auf der Höhe des Maruscheger-Waldes angelangt ist, zweigt von diesem Wege der Weg zum Weingartenhause Swettl ab, von welchem aus man infolge seiner hohen und freien Lage eine besonders schöne Fernsicht nach Norden, Westen und Süden hat; zu Füßen der dunkelgrüne Josefswald mit der Kirche und den Nebengebäuden, welche hell herauschimmern, dann der freundliche Gebäudecomplex der Stadt, das Sannthal bis an seine fernsten Grenzen, die Alpen, das nach Norden gelegene Hügelland, begrenzt durch den Bachern, nach Süden die Thallenge der Sann, im Südwesten das Gillier Bergland mit seinen schön-

geformten Berggipfeln, ist diese Fernsicht eine der schönsten in der Runde. (Markierungstafel 9.)

Burgruine Ober-Gilli.

Dort, wo die Sann nach einer scharfen Biegung die Richtung nach Süden gegen Tüffer einschlägt, erhebt sich auf hochragendem Felsen die Ruine der Burg Ober-Gilli, selbst in ihren Trümmern ein imposantes Denkmal vergangener Zeiten. Es soll niemand unterlassen, diese gewaltige Ruine zu besuchen, welche gleichzeitig zwei prächtige Aussichtspunkte besitzt, nämlich den im Jahre 1890 mit einem bequemen Stiegenaufgange versehenen „Friedrichsthurm“, einst ein schauerliches Burgverließ, heute eine der schönsten Aussichtswarten; der Schlüssel zum Thurme ist in der Gastwirtschaft zu erhalten. Die Eintrittsgebühr beträgt 20 Heller.

Ein nicht minder schöner Aussichtspunkt ist die Altane am äußersten Vorsprunge der Ruine, unmittelbar ober dem Thale. Dieselbe ist mit einer starken Mauerbrüstung umgeben. Rechts, tief unten, sehen wir die Stadt, nach Süden einen Theil des sich hier vollkommen verengenden Sannthales, gegenüber liegt der steil aufsteigende Nikolaiberg mit dem Gillier Berglande links und im Hintergrunde, im Norden und Westen sehen wir die fruchtbare, mit Ortschaften und Gehöften besäete Thalebene, im Hintergrunde von Bergland begrenzt. Zur Burgruine führt der Weg über den Wogleinasteg, am „Burgfriedenhof“ und der Restauration „zum Felsenkeller“ vorbei, wo die Wegmarkierung beginnt, auf anfangs etwas steilem, aber schattigem Waldwege bis zum Fanninger'schen Weingarten, dann aber nahezu eben, nur wenig ansteigend, an der Berglehne um einen tiefen Graben herum zur Gastwirtschaft, in welcher der Schlüssel zum Friedrichsthurme und ein

Gedenkbuch verwahrt sind. Von dort ist man in einigen Minuten in der Ruine. (Markierungstafel 10.)

Vor der Gastwirtschaft zweigt nach links ein Weg ab zur Villa „Wokaun“, einem schönen Aussichtspunkte. Hier befinden wir uns inmitten von Weinculturen. (Markierungstafel 11.)

Auf der anderen, südlichen Seite erfolgt der Abstieg vom Schloßberge auf dem markierten Wege an der Villa „Weixler“ vorüber und durch den Bahndurchlaß zum Sannstege beim „Grenadierwirt“. (Markierung wie Burgruine.)

Von letzterem Wege links abbiegend kommt man zur Militär-Schießstätte und von da durch das Thal am Kohlenbergwerke vorüber zum Gasthause „Franzl“, wo man gute Erfrischungen bekommt. Von hier geht man entweder über den Bergrücken an der Villa Weixler vorüber zum früher angeführten markierten Abstiegwege oder auf der Fahrstraße durch den Bahndurchlaß bis zum „Grenadiersteg“.

Ein reizender, jedoch nicht markierter Weg führt vom vorhin erwähnten „Burgfriedenhof“ rechts abbiegend, beim „Schießstand“ vorüber unmittelbar am Fuße des Schloßberges an der Sann bis zur zweiten Eisenbahnbrücke. Vor derselben lassen wir den Fahrweg rechts und halten uns an den geraden Weg, der uns am Waldesrande und über Wiesen an einem Bauerngehöfte vorüber zu dem vom Schloßberge kommenden Wege bei der Villa „Weixler“ führt.

Sehr empfehlenswert ist der Spaziergang durch den Schwarzwald nach Unterkötting. Der Weg ist fast durchgehends eben und führt theilweise durch schattigen Wald. Er beginnt mit der Markierung beim Dampfbade in der Giselastraße. (Markierungstafel 12.)

Ein angenehmer, durchwegs ebener Wiesenweg, dessen Markierung beim „Studentenheim“ beginnt, ist der

Spaziergang über Unterfötting und von dort über Schloss Wefchigrad nach Tüchern. (Markierungstafel 13 u. 14.)

Außerdem gibt es in der nächsten und näheren Umgebung von Gills noch zahlreiche hübsche Spazierwege, welche nicht markiert sind, so z. B. der Weg vom „Jungfernsprung“ an der Tüffererstraße über die Roschnitz nach Liboje. Noch schöner ist der Weg über den Chumberg nach Liboje; derselbe zweigt vom großen Roschnitzwege, dort, wo derselbe hinter der Draßhöhe steil zu Thal führt, nach rechts ab, schlängelt sich am Südschutthange des Chumberges, den Formationen des Gebirges folgend, ohne wesentliche Steigungen durch schattigen Wald bis zu einem kleinen Bauernhause fort, bei welchem sich ein großer Feigenbaum befindet, welcher alljährlich viele Früchte trägt. Von da führt der Weg auf den Bergrücken, von welchem aus man rechts nach Kassasse und links zu dem nach Liboje führenden Weg in der Roschnitz kommen kann.

In Liboje befindet sich die Majolika-Fabrik Schütz und in dem gegen Buchberg führenden schönen Deutschenthal die Steingutgeschirrfabrik Sonnenberg.

Von Liboje kommen wir durch ein idyllisches Thal zur Sannbrücke bei Kassasse und von dort entweder direct durch schöne Auen und Wiesen über die Lehn-dorfer Sannbrücke zur Reichsstraße beim „Christinenhof“ oder über den Wallfahrtsort Pletrowitsch, von wo aus man auch die Landesbahn Gills-Wollan zur Rückfahrt nach Gills benützen kann.

Außerdem haben wir noch eine Auswahl von Spaziergängen über schöne Wiesengründe nach Babno, Lava, Forstwald, über den Galgenberg u. s. w.



III. Weitere Ausflüge.

1. Storé.

Ein beliebter Ausflugsort der Gillier ist Storé, wo sich ein bedeutendes Eisenwerk befindet. Die wenigsten Spaziergänger werden den nächsten Weg an der Tüchererstraße und von dort abzweigend entlang der Bahn einschlagen, sondern werden die beiden weiteren Wege benützen, deren einer am Rann bei der Kapuzinerbrücke beginnt, über den „Grenadiersteg“ durch den Bahndurchlaß am sogenannten „Teufelsgraben“, einer wildromantischen, schwer passierbaren Schlucht, vorbei, dann durch die hochgelegene Ortschaft Dissenitz nach Storé führt. Auch über den Schloßberg kann man auf recht angenehmem, jedoch nicht markiertem Wege über Dissenitz nach Storé gelangen. (Markierungstafel 15.)

Der zweite Weg nach Storé zweigt von dem markierten Wege nach Tüchern (Josefsberg=Maruscheger-Wald) bei der Mühle vor der Tücherer Straßenbrücke ab und schlängelt sich durch Wald und Wiesen nach Storé; er wird sehr viel benützt. (Markierungstafel 16.)

2. Der Duffberg (838 Meter)

südlich von Gilli gelegen und in 2—2½ Stunden erreichbar, ist die lohnendste Bergpartie in der nächsten Umgebung. Auf denselben führt ein markierter Weg mit dem Beginne an der Kapuzinerbrücke am Rann über den „Grenadiersteg“ und dann rechts, der Sann entlang, zum Gehöfte „zu den zwei Tauben“; dort biegen wir links durch den zweiten Bahndurchlaß in den sogenannten Finstergraben und kommen auf schattigem, romantischem Wege, an grotesken Felspartien vorüber bis zur letzten Mühle, wo wir, der Markierung rechts folgend, zum Stadtwalde ansteigen und nach kurzer Wanderung zum Stadtwald-Weingarten gelangen. Damit ist von Gilli aus der

halbe Weg auf den Dostberg zurückgelegt. Von da an führt der Weg immer durch schattigen Wald, in geringer Steigung bis zu einer Kapelle und von dort nach links auf die Höhe des Grates. Von nun an gehen wir auf der Grathöhe fort wie in einer Anlage, der Weg ist durchgehends sehr gut, immer Waldesschatten, nur geringe Steigungen bis zum eigentlichen Gipfel, dessen Besteigung etwa 10 Minuten hindurch eine kleine Anstrengung erfordert. (Markierungstafel 17.)

Man kann auch, die Markierung bei der letzten Mühle bei Seite lassend, direct auf dem Fahrwege durch den Finstergraben weitergehen, bis man zu einer starken, guten Quelle gelangt. Von dort führt ein steiler Anstieg über Bergwiesen und die Kummer'sche Realität direct auf den Dostberg, während man auf dem von der Quelle links abbiegenden Fahrwege nach Svetina, einem unterhalb des Dost gelegenen Gebirgsdorfe mit einer uralten, gothischen Kirche kommt. Dieser Weg, welcher nach stärkerem Regen nicht gut passierbar ist, sowie ein anderer, von den zwei Teichen beim Kohlenbergwerke Petschounik vorüber über die Einsattelung unter dem Petschounikberge (Germada) dann auf der dem Stadtwalde gegenüberliegenden Berglehne zu der vorerwähnten Quelle führende Weg werden wohl nicht so häufig benützt, als der zuerst beschriebene durch den Stadtwald, welcher den Vorzug des Waldesschattens hat und auch viel besser gehalten ist.

Der Dostberg bietet im Verhältnisse zu seiner geringen Höhe eine ungemein lohnende Fernsicht. Nach Westen das Giller Bergland mit seinen schön geformten Gipfeln, Malitsch, Gosnik, Ramnik, Merslica, dann das weite untere Saunthal mit seinen zahlreichen Ortschaften, vom glänzenden Silberbande der Sann durchzogen, mit dem frei sich erhebenden Delberge, auf dessen höchstem Punkte eine schöne, doppelthürmige Kirche

(St. Agnes) steht, im Hintergrunde die majestätischen Felsenzinnen der Saunthaler Alpen und die Raducha, nach Nordost die Pezen, welche schon zum Gebirgszuge der Karawanken gehört, die freistehende Kuppe des Ursulaberges mit einer Kirche auf dem Gipfel, nach Norden unmittelbar vor sich, sich an das Bergland anschmiegend, die Stadt Gills, hell hervorleuchtend aus dem Grün der Umgebung, dann das Thal der Rötting mit Hochenegg und mit dem Hügellande zwischen diesem Thale und dem Saunthale, im Hintergrunde das Bachergebirge mit dem vorgelagerten Berglande, Gonobitzer Gora, Stenitz und Kosiaf, auf dessen Höhe sich das meithin sichtbare Pfarrdörfchen St. Judof befindet, die „höchste Pfarre“ der Diöcese. Weiter rückwärts sehen wir ein langgestrecktes Bergmassiv, die Koralpe und in weiter Ferne wird bei reiner Witterung die Spitze des Zirbikogels sichtbar. Westlich von uns sehen wir den Wotsch, den Regel des Donatiberges, das bereits in Kroatien gelegene Mäzelgebirge; das ganze Vorland ist ein reizendes Hügelland; in weiter Ferne sehen wir das Utskofengebirge; bei schöner Witterung kann man das Bettauerfeld und die Stadt Bettau sehen. Nach Süden zu haben wir durchwegs Bergland, von Gräben und Schluchten durchzogen. Wie in Untersteiermark überhaupt, so finden wir hier besonders viele Erhöhungen mit Kirchen an der Spitze; so zum Beispiele der bei Steinbrück gelegene hochragende Krainer Kumberg, bekannt durch seine wundervolle Fernsicht, auf dessen Gipfel sich sogar zwei Kirchen befinden. Ganz im Süden wird die Aussicht begrenzt durch den Krainer Schneeberg und den Nanos.

3. Bad Neuhaus.

Das Bad Neuhaus ist Eigenthum der steiermärktischen Landschaft und durch seine heilkräftigen Thermen mit

einer Temperatur von 29° bekannt. Man kann dahin zu Fuß durch den Schwarzwald auf dem markierten Wege, welcher bei dem Beginne des Waldes vom Wege Schwarzwald—Unterfötting abzweigt, in drei Stunden gelangen. Der wundervolle Weg führt über St. Martin im Rosenthal; von Rabensburg hat man eine sehr lohnende Aussicht. (Markierungstafel 18.) Neuhaus liegt in einem nach Norden abgeschlossenen Thalkessel, inmitten von schönen, sorgfältig gepflegten Waldungen mit reizenden Anlagen und dankbaren Ausflügen. Von hier aus kann man den Ausflug nach St. Judok am Rosjak machen, wohin man in 3 Stunden gelangt.

In der Nähe von Neuhaus befindet sich die Ruine der Schlangenburg.

Für die leiblichen Bedürfnisse ist in Neuhaus in den Gasthöfen „Drosel“ und jenem der Sparkasse der Stadtgemeinde Gills, welche dasselbe erst kürzlich erworben hat, auf das Beste gesorgt. Zu Wagen fährt man nach Neuhaus über Hochenegg, verläßt beim Schlosse Weixelstätten die Reichsstraße und fährt nach links, an dem Dorfe Neukirchen und dem hochgelegenen, alterthümlichen Schlosse Lemberg, welches Eigenthum des Dr. Heinrich Langer ist, vorüber durch ein liebliches, beiderseits von waldigen Höhen begrenztes, schmales Thal, welches der Dobrovabach durchfließt. Die Wagenfahrt nach Neuhaus beansprucht $1\frac{1}{2}$ Stunden.

4. Tüfzer.

Tüfzer ist einer der ältesten Marktflecken Steiermarks, am linken Saumufer auf bergigem Terrain am Fuße des kegelförmigen, felsigen „Hum“ erbaut.

Am rechten Saumufer befindet sich das Kaiser Franz Josefsbad Tüfzer, Eigenthum des Theodor Gunkel, mit einer Therme von 30° R.

Das geräumige, schöne Curhaus fällt gleich bei der Einfahrt auf und enthält außer den Baderäumen noch elegante und comfortable Restaurations- und Wohnräume. Zur Unterkunft dienen noch die Villen „Rödel“ und „Stein“. Größtes Bassin in Steiermark; Bier aus Thermalwasser gebraut. Um das Curhaus herum befinden sich schöne Parkanlagen. Zwischen dem Bahnhofe und der eisernen Sannbrücke befindet sich das Hotel „Horiaf“, welches allen Anforderungen entspricht. Die Umgebung von Tüffer bietet zahlreiche schöne Ausflüge; am linken Sannufer über die Schlossruine auf den „Hum“ (durch seine Flora berühmt), von wo aus man auch nach Svetina und auf den Dostberg gelangen kann.

Am rechten Ufer der Ausflug in den Retschitzgraben, nach dem Kohlenbergwerke Hudajama, auf den von einer schönen zweithürmigen Kirche gekrönten Michaeliberg, nach St. Christof, Maria Graz und über St. Leonhard nach Gairach und Montpreis.

Tüffer ist die erste Bahnstation südlich von Gills, hier halten auch die Gilzüge mit Ausnahme der heuer neu eingeführten, nur in der Nacht verkehrenden Schnellzüge. Zu Wagen kommt man nach Gills in $\frac{3}{4}$ Stunden. Doch wird auch die Partie nach Tüffer zu Fuß, sowohl auf der Fahrstraße über Tremmersfeld, als auch am linken Sannufer auf größtentheils waldigem Wege längs der Sann sehr gerne gemacht.

5. Römerbad.

Zweite Bahnstation abwärts von Gills, Schnellzugstation wie Tüffer. Dieses Bad, mit einer Therme von 31° R hat schon zu Zeiten der Römer bestanden und es sind dort noch heute zahlreiche Baureste aus jener Zeit zu sehen. Römerbad ist reizend an einem

Bergeshänge gelegen, das Bad selbst ist sehr gut eingerichtet und mit allem Comfort ausgestattet, hat einen wundervollen Park, rund herum Waldungen mit schönen Anlagen und Aussichtspunkten in näherer und weiterer Umgebung, welche zu Spaziergängen einladen. Zu Wagen gelangt man nach Römerbad bequem in $1\frac{1}{2}$ Stunden.

Von Römerbad führt die Straße durch eine äußerst romantische Gegend und theilweise an die Alpen erinnernde Schluchten nach Gairach, welches in 2 Stunden mittelst Wagen erreicht wird.



IV. Tagesausflüge.

1. Rohitsch-Sauerbrunn.

Dieser, der steiermärkischen Landschaft gehörige Curort ist unstreitig einer der schönsten Punkte der Steiermark und genießt in Folge seiner heilkräftigen Quellen, seiner herrlichen Lage und seiner vorzüglichen Einrichtung einen weit über die Landesgrenzen hinausreichenden Ruf, wird aber auch dementsprechend sehr stark besucht.

Der Curort liegt abseits vom Eisenbahnverkehr in der Nähe des Marktes Rohitsch und der croatischen Grenze. Von Gills aus gelangt man mit Wagen dahin über St. Georgen a./S., St. Veit und St. Marein bei Erlachstein nach 3— $3\frac{1}{2}$ stündiger Fahrt. Die Fahrt ist an und für sich recht angenehm, die Gegend, durch welche man fährt, ist lieblich; dort, wo die Straße die Höhe von St. Marein erreicht, bietet sich ein schöner Ausblick in das Thal mit dem Schloßchen Erlachstein, zu welchem eine Pappelallee führt und

mit dem Markte St. Marein. In St. Marein wird gewöhnlich eine kurze Rast genommen. Unmittelbar bei St. Marein befindet sich auf steiler Bergeshöhe das Wallfahrtskirchlein St. Rochus.

Von St. Marein bis Sauerbrunn dauert die Fahrt noch eine Stunde, der Curort ist nicht früher sichtbar, bevor man sich in demselben befindet.

Man kann von Gills aus auch mittelst Bahn nach Pöltschach und von da mit Wagen über den Petschigaberg nach Sauerbrunn fahren. Fahrgelegenheiten sind während der Saison in Pöltschach stets am Bahnhofe bereit.

Rohitsch-Sauerbrunn liegt in einem von waldigen Anhöhen umschlossenen, vollkommen geschützten, staubfreien Thalkessel. Die Tempelquelle und Styriaquelle liefern das weitbekannte Rohitscher Sauerwasser. Man kann sich hier auch der Kaltwassercur unterziehen. Ein sehr gut eingerichtetes Schwimm- und Vollbad ist gleichfalls vorhanden. Das Curhaus ist in großem Stile erbaut, enthält außer eleganten Wohnräumen einen großen Saal, in welchem Unterhaltungen, Festveranstaltungen und Theatervorstellungen abgehalten werden, dann ausgedehnte Kaffeehaus- und Restaurationslocalitäten mit einer breiten schönen Terrasse. Zahlreiche comfortabel eingerichtete Wohnhäuser bieten den Curgästen entsprechende Unterkunft. Curarzt ist Sanitätsrath Dr. Josef Hoisel schon seit einer Reihe von Jahren. Sauerbrunn hat auch eine deutsche Schule, deren Gebäude auf einer Anhöhe unmittelbar ober dem Curorte schön gelegen ist.

Im vorigen Jahre erfolgte die Ausscheidung von Sauerbrunn aus der Gemeinde Hl. Kreuz und seither bildet der Curort eine selbständige Ortsgemeinde. Die Umgebung ist reizend. Die herrlichen, auf das sorgfältigste gepflegten Anlagen des eigentlichen Curortes

finden ihre Fortsetzung in der ganzen Umgebung und erstrecken sich auf die umliegenden Anhöhen, zu denen durchwegs sauber gehaltene Waldwege mit passend angebrachten Ruheplätzchen führen. Von den zahlreichen Spaziergängen seien erwähnt der Janinaberg mit seiner prächtigen Rundschau, der Triestinerkogel, der „Fockelwirth“; die Restaurationen „Arthofer“ und „Leitner“ sorgen in vortrefflicher Weise für gute Verpflegung.

In einer halben Stunde erreicht man von Sauerbrunn aus mit Wagen den freundlichen Markt Rohitsch, von welchem aus man den durch seine unvergleichliche Fernsicht bekannten, 883 m hohen Donatiberg bequem in 2 Stunden besteigen kann.

2. Seizkloster—Gonobitz.

Wer es nicht vorzieht, den Fußweg über Trennenberg ($2\frac{1}{2}$ Stunden) bis St. Egydi zurückzulegen, kann mit der Bahn nach St. Georgen a. S. fahren und von dort zu Fuß über St. Egydi, den hochragenden Berg mit der Kirche St. Ursula rechts lassend, über die Ortschaft Gora nach Seizkloster gehen. Die gut erhaltene Fahrstraße führt von St. Egydi an stetig steigend über die hochgelegene Ortschaft Gora, welche aus einigen Bauernhäusern besteht und von welcher aus man eine recht schöne Rundschau nach Süden, Osten und Westen hat; sehr schön ist hier der Anblick der Saanthaleralpen.

Die Straße führt nun in einem weiten Bogen auf der Anhöhe um einen breiten und tiefen Gebirgsgraben herum bis zur Einengung der beiden Berge nun geht es nordwärts thalab, stets durch Wald, bis wir tief unten in einer finsternen Schlucht, in einem weltabgeschiedenen Erdenwinkel die Ruinen des einstigen Karthäuserklosters Seiz sehen.

Hier halten wir gerne Rast, entweder auf der Wiese vor der ephenumrankten Umfassungsmauer am Ufer des aus der Schlucht kommenden klaren Gebirgsbächleins oder im Innern der Ruine an einem alten steinernen Tische. — Der Weg von St. Egydi nach Seizkloster nimmt eine gute Stunde in Anspruch. Die Ruine ist Eigenthum des Fürsten Windischgrätz; der noch erhaltene südliche Tract wird als Wirthschaftsgebäude benützt, ebenso ein vor der Ruine befindliches, massives, steinernes Gebäude. Sonst aber, mit Ausnahme des an der nördlichen Ecke stehenden massiven runden Thurmes und einer gut erhaltenen Kapelle überall Zerfall und Zerstörung. Die gothische Kirche muß einst ein prächtiger Bau gewesen sein, heute sind nur mehr Mauerreste, allerdings mit deutlichen Spuren einstiger Bau-Meisterschaft vorhanden; auf der Höhe der Giebelmauer ober dem Portale hat ein Fichtenbäumchen Wurzel gefaßt, die Mauern sind zum Theile mit Ephew bedeckt und im Innern der Kirche finden wir jungen Baummwuchs und Gestrüpp.

Jedenfalls ist die Ruine eine bedeutende Sehenswürdigkeit. Hinter dem runden Eckthurme führt der Fahrweg zur Einsattelung der Gora; dieser Weg ist nicht gut erhalten, wir verlassen ihn bald, um auf kurzem steilen Fußwege auf die Höhe zu gelangen, erst durch den Wald, dann über eine Wiese zu einem alten, zu Seizkloster gehörigen Meierhose und von dort auf dem Fahrwege zum Kreuze auf der Höhe des Sattels (in der Gloschna).

Von der Gora aus genießt man eine unvergleichlich schöne Aussicht nach Ost, West und Süden.

Der Abstieg nach Gonobitz gestaltet sich in der ersten Hälfte ungünstig, der Weg ist steil und steinig und wird erst gegen Gonobitz zu gut passierbar, denn hieher ist ein beliebter Spaziergang der Gonobitzer,

weil man da einen schönen Ausblick nach Norden auf den Bachern und die vorliegende, mit zahlreichen Kirchen gekrönte Bergkette, welche das Gonobitzer Weingebirge bildet, genießt. Wir lassen die uralte Ruine Tattenbach links und kommen beim Kirchlein St. Anna vorüber direct in den Markt Gonobitz.

Gonobitz ist ein reizend gelegener, schön gebauter Marktflecken; der Ort ist durch eine aus dem reichen Quellengebiete der Gora hergeleitete Wasserleitung mit vorzüglichem Trinkwasser versehen. Weit bekannt ist die Weincultur von Gonobitz, welche vorzügliche Weine, darunter den „Binaria-Rothwein“ liefert. Am südöstlichen Ende des Marktes befindet sich ein Schloß des Fürsten Windischgrätz inmitten prächtiger Parkanlagen. Gonobitz ist mit der Hauptlinie der Südbahn durch die schmalspurige Flügelbahn Böltzsch—Gonobitz verbunden. Vorzügliche Gasthäuser Werbnig, Urban, Sutter.

Den Ausflug über Seitzkloster nach Gonobitz kann man von Cilli aus auch zu Wagen machen und zwar bis Seitzkloster in 2 Stunden und von dort über Seitzdorf in 2½ Stunden nach Gonobitz. Gewöhnlich fährt man von Cilli über Hohenegg und Sternstein auf der Reichsstraße in 2 Stunden nach Gonobitz. Ober Sternstein sehen wir links von der Straße die hochgelegene Ruine Lindeß, zu welcher ein markirter Weg führt. Die Reichsstraße passirt nun einen felsigen Engpaß und führt zum „Kreuzberg“ von wo es stark bergab nach Gonobitz geht.

Vor dem Kreuzberge, bei Stranitzen zweigt eine Bezirksstraße nach Weitenstein ab.

3. Cilli—Hohenegg—Weitenstein.

Eine schöne Wagenfahrt von zwei Stunden (ein Fußmarsch von ungefähr 4 Stunden). Die Fahrt von

Gilli durch das ostwärts sich ausdehnende Röttingthal bietet eine schöne Aussicht nach Osten.

Hohenegg ist ein netter Marktflecken, an dessen Eingange sich rechts das große landschaftliche Siechenhaus befindet. Die Pfarrkirche wurde vor einigen Jahren neuerbaut. Hohenegg besitzt auch eine deutsche Schule, welche in einem hübschen Neubaue untergebracht ist. In Hohenegg sorgen zwei gute Gasthäuser, Matej und Petscher für Verpflegung und Unterkunft.

Gleich außer Hohenegg, beim Schlosse Weizelstätten zweigt die Bezirksstraße links von der Reichsstraße ab, verläßt vor Neufkirchen die nach Neuhaus führende Straße und führt durch die auf einer Anhöhe liegende Ortschaft Neufkirchen, am Schlößchen „Einöd“ vorüber, stets steigend durch eine wunderbare romantische Felsenschlucht. Oberhalb der Brücke, welche die Gonobitzer Bezirksgrenze bildet, kommen wir zu einer Säge; links tief unten schießt der Wildbach unter zwei gewaltigen, über einander liegenden Felsblöcken hervor, ein prächtiges Landschaftsbild! Nun kommen wir zum Mullenyschen Senfenwerke, in welchem zumeist obersteirische Arbeiter beschäftigt sind, welche nach ihrer Art die das Werk umgebenden Felsspitzen mit Figuren aus Eisenblech verzierten; so finden wir hier auf einem Felsen eine Gemse, gegenüber einen auf dieselbe anschlagenden Jäger, dann einen mächtigen Hirsch.

Als bald sehen wir eine hochgelegene Ruine, bald darauf, auf der linken Seite der Straße eine zweite und zwischen diesen beiden Ruinen schlängelt sich die Straße; wir sind nun in Weitenstein; der Markt ist nicht früher sichtbar, bevor wir nicht in dessen unmittelbarste Nähe gekommen sind.

Weitenstein liegt in einem von Bergen umschlossenen Thalkessel am Fuße des Bachergebirges. Gleich am Eingange sehen wir das schöne Gebäude der deutschen

Schule; auf einem Hügel ober dem Markte liegt die Marienkirche.

Lohnend sind von Weitenstein aus Spaziergänge zu den beiden Ruinen; zu empfehlen ist der Aufstieg über Ratowitz (schönes Jagdhaus des Grafen Siegmund Thurn) auf die Höhe des Bacher, die Rogla (3½ Stunden), wo sich ein Jagdhaus des Herrn Mülley befindet. Von der Rogla genießt man eine weite Rundschau.

In Weitenstein ist für Verpflegung in den Gasthäusern Tischler, Teppel und Kofschinegg bestens gesorgt.

4. Gills—Schönstein—Bad Topoltschitz—Wöllan.

Mit der steiermärkischen Landesbahn fahren wir zunächst nach Schönstein, einem prächtig gelegenen, schön angelegten Marktflecken mit einem alten Schlosse und einer Burgruine. In Schönstein befindet sich ein Bezirksgericht. Sehenswerth ist die bedeutende Lederfabrik der Firma Woschnagg.

Gute Gasthäuser: Bresnig, Hauke, Petschnig und Skafa.

Eine Stunde von Schönstein entfernt liegt das Warmbad Topoltschitz des Dr. Gustav von Guttern, eine physikalisch diätetische Curanstalt, mitten in der Waldeseinsamkeit, in weltabgeschiedener Lage ein Stück modernen Lebens. Noch vor 5 Jahren verhältnismäßig wenig bekannt und sehr einfach eingerichtet, ist Topoltschitz von dem gegenwärtigen Besitzer allen Anforderungen entsprechend hergerichtet worden, es wurde für gute Unterkünfte gesorgt, die nöthigen Bauten wurden hergestellt und heute erfreut sich die Curanstalt, welche das ganze Jahr hindurch geöffnet ist, eines regen Zuspruchs. Von Schönstein führt die Bahn durch das reizende Schallthal nach Wöllan. Die Gesamtfahrzeit von Gills dahin beträgt 2 Stunden 40 Minuten. Wöllan ist

ein freundlich gelegener Markt, am Fuße des Schlossberges mit dem alterthümlichen Schlosse Wöllan, dessen innere Einrichtung manche Sehenswürdigkeit birgt.

Im Schallthale befinden sich die ausgedehnten Kohlenbergwerke des Herrn Daniel von Lapp.

In Wöllan ist man vorzüglich aufgehoben in den Gasthäusern Rack (Wisiack) und Goll (Post). An der Straße nach Windisch-Gratz, $\frac{1}{4}$ Stunde außer Wöllan, liegt die Ruine Schalleck; nach einer Stunde Wagenfahrt längs des Packbaches kommt man in eine wildromantische Schlucht, beiderseits thürmen sich gewaltige Felswände auf; rechts steht in einer Felsengrotte das Denkmal des Erzherzogs Johann zur Erinnerung an die im Jahre 1849 erfolgte Herstellung der Bezirksstraße daselbst, links stürzt ein Bach aus einer tiefen, verzweigten Felsenhöhle, der *Hudalufna*, welche seit einigen Jahren zugänglich gemacht ist. Vor der Grotte führt die Staatsbahn über eine hohe Brücke in einen Tunnel.

Seit Jänner 1901 hat die Landesbahn Anschluss an die Staatsbahnlinie Wöllan-Unterdrauburg-Zeltweg. Von Gillsi aus gelangt man zu Wagen über das altbekannte Gasthaus „*Berweger*“ in Arndorf und das schön gelegene St. Johann am Weinberge in zwei Stunden nach Wöllan. Fußgehern ist zu empfehlen der Weg über Babno, Schloss Sallach, dann über die Felder rechts vom „*Berweger*“ unter der Kirche vorüber zur Straße, von dort bis Tscherne, wo ein Wegweiser nach links nach St. Egnidi bei Schwarzenstein zeigt und über diesen Ort auf guter Straße nach Wöllan ($3\frac{1}{2}$ Stunden).

5. Belberg.

Bevor das Samnthal sich vor Praßberg nach Westen in das Gebiet der Samnthaleralpen wendet, ragt der

734 m hohe Delberg mit einer schönen, zweithürmigen Kirche weithin sichtbar aus dem Thale. Es verlohnt sich denselben zu besteigen, da man von ihm wirklich eine wundervolle Rundschau genießt, andererseits seine Besteigung gar keine Schwierigkeiten oder Anstrengung verursacht.

Man fährt mit der Bahn oder mit Wagen nach Heilenstein, von da an geht man noch $\frac{1}{2}$ Stunde auf der Straße nach Riezdorf fort, zweigt dann bei einem links von der Straße gelegenen netten Gehöfte nach rechts ab; ein schattiger Fußweg führt uns sehr bald auf die Höhe eines Bergrückens und nun geht es, langsam, aber stetig steigend nach links auf schattigem Waldwege bis an den Fuß des eigentlichen Delberges, wo sich ein Bauerngehöfte befindet. Von hier aus führt ein etwas steiler Fußweg, roth markirt, auf die Höhe. Die Kirche St. Agnes ist sehr hübsch; sehenswert ist der Hochaltar mit den schön geschnitzten Figuren Jesu und der 12 Apostel. Auch die Unterkirche mit dem hl. Grabe ist sehr schön.

Verpflegsartikel muß man auf den Delberg mitbringen, da oben nichts zu bekommen ist; wohl aber kann man im Meßnerhause kochen. — Der Aufstieg von Heilenstein auf den Delberg dauert zwei Stunden. Man kann auch von der Bahnstation Riezdorf aus den Delberg in ungefähr zwei Stunden besteigen, doch ist Heilenstein als Ausgangspunkt vorzuziehen. Vom Delberge kann man in 2 Stunden nach Wöllan absteigen, doch muß man des Weges, der an einzelnen Stellen beschwerlich ist, kundig sein.

6. Das Cillier Bergland.

Diesen Namen führt das südwestlich von Cilli gelegene Bergland, welches einige Gipfel von schöner Form und nicht unbeträchtlicher Höhe aufweist. Wir

erwähnen den Kamnik (861 m), die Merslica (1119 m.) und den Gosnik (1092 m). Diese Berge sind zumeist bewaldet, der Kamnik weist schroffe Felswände auf und kann von Greis aus bestiegen werden, jedoch ist die Begleitung eines Führers, der in Greis leicht zu bekommen ist, sehr zu empfehlen, da der Aufstieg ziemlich schwierig ist. Der Gosnik ist bis zum Gipfel bewaldet und bietet keine Aussicht. Die Merslica ist entschieden am lohnendsten, der bequemste Aufstieg ist von Greis aus (3 Stunden). Nach Greis gelangt man von der Bahnstation Sachsenfeld aus in $\frac{1}{4}$ Stunde. Von Greis wendet man sich nach Süden, dem Bongrazbache nach, dann nach Westen an der Lehne des Kamnik. Sodann kommt man auf einem Fahrwege angesichts des Gosnik zur Linken auf einen Sattel zu einem Bauernhause mit einer vorzüglichen Quelle; von dort geht es auf einer steilen, unbewaldeten Berglehne am höchsten der drei Gipfel (1119 m), welcher rechts bleibt, vorbei (derselbe ist bewaldet und bietet keine Aussicht), auf dem schmalen „Ragensteige“ über eine steile Bergwiese zum mittleren Gipfel (1051 m), welcher von einer zur Linken befindlichen Felsgruppe aus eine herrliche, weite Rundschau bietet; der dritte Gipfel, zu welchem man in der Fortsetzung des „Ragensteiges“ gelangt, liegt etwas westlich und ist nach Norden bewaldet. — Die Merslica ist durch ihre reiche Flora bekannt; auf dem dritten Gipfel wächst in Menge der lilienartige Asphodelos, eine Spezialität der Merslica. Den Abstieg kann man nach Trifail machen und von dort mit der Bahn nach Gills zurückfahren. (Siehe Führer durch Gills und Umgebung von Prof. M. Kurz.)

7. Die Samnithaler Alpen.

Wenn man mit der steiermärkischen Landesbahn Nachmittags 4 Uhr 10 Min. nach Riezdorf fährt, erreicht

man von da über Praßberg in 2 Stunden mit Wagen Laufen. Dort kann man übernachten; man findet gute Unterkunft in mehreren Gasthäusern. Die Fahrt ist schön; außer Praßberg sehen wir links das auf einer Anhöhe gelegene Kloster Nazareth mit einer schönen zweithürmigen Kirche. Von Laufen, links hoch über Frattmannsdorf liegt die Wallfahrtskirche St. Kaveri. Die Fahrt von Gills nach Laufen zu Wagen kann man in $4\frac{1}{2}$ Stunden machen; wenn man früh morgens in Gills aufbricht, gewinnt man einen bedeutenden Vorsprung für allfällige weitere Touren.

Von Laufen aus wandern wir am folgenden Tage bei Zeiten weiter, benutzen zunächst einen Fußweg am rechten Sannufer, welcher gleich außer Laufen von der Straße abzweigt und ober dem Sannkie in dieselbe wieder einmündet, dann die Straße nach Leutschdorf, wohin wir nach $2\frac{1}{4}$ stündiger Wanderung kommen; bemerkenswert ist unterwegs der Jeßernisteg über die Sann, welcher ein Joch hat, gebildet aus einem mitten aus der Sann hervorragenden mächtigen Felsblocke. Der Weg nach Leutsch zieht sich durch ein enges Gebirgsthal, die Sann hat hier schon den Charakter eines Gebirgsbaches.

In Leutsch ist das Gasthaus zur „Raducha“ zu empfehlen.

Von hier aus besteigt man die Djstrica (2350 m), wozu ein Führer nothwendig ist. Bergführer sind in Leutsch zu haben. In 5 Stunden erreicht man die der Sektion Gills des D. u. O. Alpenvereines gehörige Koroschigahütte, bei welcher sich eine prächtige Quelle befindet. Der Aufstieg auf den imposanten Felsgipfel der Djstrica erfordert $1\frac{1}{2}$ Stunden und ist nur im letzten Theile etwas beschwerlich. Die Aussicht von der Spitze ist großartig, insbesondere der Anblick der hohen Tauern. Der Abstieg über die Skarje in das Logarthal ist an einzelnen Stellen beschwerlich und erfordert Schwindelfreiheit (4 Stunden).

Von Leutsch aus kann man auch die Raducha (2065 m) besteigen. Diese Tour erfordert 4 Stunden und es ist ebenfalls die Verwendung eines Führers zu empfehlen.

Wenn wir von Leutsch samnaufwärts weitergehen, kommen wir nach $\frac{3}{4}$ Stunden zu einer hoch ober der Straße gelegenen grotesken Felsbildung mit einer großen, nadelöhrförmigen Spalte. Dies ist die „Nadel“, durch welche vor Erbauung der neuen Straße von Leutsch nach Sulzbach der einzige Fußweg führte. Unter der „Nadel“ befindet sich eine periodische Quelle, welche sich in Zwischenräumen von 10 zu 10 Minuten füllt und wieder entleert. Hier fällt die Raducha gegen die Sann ab. Vor Sulzbach, beim „Gabelwirt“, einer gabelförmigen Quelle, hat man einen prächtigen Ausblick auf die Dijkstra. Von hier aus führt ein Weg durch den Koban Kot auf die Dijkstra, welcher jedoch nur geübten Touristen empfohlen werden kann.

In Sulzbach ist das Gasthaus Herle (Wesner) empfehlenswerth. Von hier aus kann man über den St. Jakobsfattel nach Schwarzenbach in Kärnten und über den Paulitschfattel nach Eisentappel kommen.

Von Sulzbach führt der Weg samnaufwärts, langsam ansteigend, durch schattigen Wald, abwechselnd mit Felspartien in das Logarthäl, welches wir in einer Stunde erreichen.

Der erste Anblick dieses herrlichen Thales wirkt überraschend. Ein längliches Thal, saftig grüne Wiesen, abwechselnd mit Wald, umsäumt von den gewaltigen Felskolossen der Dijkstra, Planjava, Rinka, Skuta thut sich vor uns auf, wir fühlen uns in eine neue Welt versetzt; Niemand, der einigermaßen Gelegenheit dazu hat, versäume es, dieses Kleinod unserer Alpen aufzusuchen. Beim schönen Bauernhose des Logarbauers vorüber kommen wir zum sogenannten Sannursprung. Die Sann verschwindet bald unter dem Rinkafalle im Erdboden und kommt hier wieder zum Vorschein um ihren Lauf fortzusetzen. Im Touristen-

haus des D. u. De. Alpenvereines, das durch den alten, bewährten Bergführer Piskernič vulgo Plesnič bewirthschaftet wird, finden wir gute Unterkunft und Verpflegung.

Vom Plesnič kommt man in $1\frac{1}{2}$ Stunden auf schönem, größtentheils schattigem Wege zum Abschlusse des Thales, zu dem über eine senkrechte Felswand herabstürzenden Rinkafalle, welcher besonders im Frühjahr, wenn er wasserreich ist, einen schönen Anblick bietet. Derselbe hat seinen Ursprung in den unter der Ofreschelhütte sich sammelnden Quellen der Sann. Die Ofreschelhütte ist vom Rinkafalle auf steilem Wege in einer Stunde zu erreichen; sie ist Eigenthum der Section Cilli des D. u. De. Alpenvereines und gut eingerichtet. Hier ist der Ausgangspunkt für die Tour über den Sannthaler Sattel nach Vellach und Oberseeland, dann über den Steiner Sattel in das Feistritzthal. Die letztere Tour können nur schwindelfreie Touristen machen. Bemerkenswerthe Gipfel sind noch die Planjava oder Baba (2392 m), die Skuta (2530 m), die Brana 2247 m) und die Rinka (2276 m).

Der höchste Gipfel ist der Grintonc (2558 m), welcher von Krain aus zu besteigen ist. Die letzte Bahnstation ist Krainburg.



* A n h a n g. *



Sannbäder:

H e r r e n b a d

des Franz Hausbaum, am rechten Sannufer gegenüber dem „Waldhaus“, comfortabel eingerichtet. Infolge der Flussströmung daselbst angenehmer Wellenschwall, von welchem man, auf ein dort gespanntes Seil gestemmt, sich bespülen lassen kann. Auch eine Brause ist im Bade angebracht.

Preise der Bäder: Mit Wäsche 50 h, ohne Wäsche 30 h. Abonnement für 12 Bäder 3 K.

D a m e n b ä d e r:

Franz Hausbaum, am rechten Sannufer am westlichen Ende der Stadtparkallee gelegen; schöner schattiger Zugang, gute Einrichtung. Von den Cabinen aus kann man auch in das freisießende Wasser kommen.

Preise der Bäder wie im Herrenbade.

Josef Pallos am linken Sannufer, gleich ober dem Sannsteg, von der Stadt aus in nächster Nähe, sehr gut eingerichtet. Von den Cabinen aus kann man ebenfalls in die freie Sann kommen.

Preise der Bäder: Mit Wäsche 40 h, ohne Wäsche 20 h; Abonnement für 12 Bäder mit Wäsche 4 K, ohne Wäsche 2 K.

Ärzte:

- Dr. Adalbert Cyppl, Hauptplatz 1.
 Dr. Gregor Jesenko, Giselaspital.
 Dr. Eduard Gollitsch, Giselaspital.
 Dr. Ernst Jaklin, Giselaspital.
 Dr. Andreas Keppa, Ringstraße 14.
 Dr. Karl Kandutsch, k. u. k. Reg.=Arzt, Ring-
 straße 9.
 Dr. Eugen Negri, Neugasse 9, (Zahnarzt).
 Dr. Franz Premjschaf, Hauptplatz 4.
 Dr. Johann Kiehl, Gartengasse 11.
 Dr. Heinrich Schuklje, Laibacherstraße 1.
 Dr. Schwab, Ringstraße 3.
 Dr. Johann Bučinič, Ringstraße 11.
 Dr. Stein, k. k. Reg.=Arzt, Ringstraße 5.

Apotheken:

- Max Kaufcher, „Ableraapotheke“, Hauptplatz 1.
 Otto Schwarzl, Apotheke „zur Maria-Hilf“,
 Hauptplatz.

Ämter.

- k. k. Post- und Telegraphen-Amt, Ringstraße.
 Sparcasse der Stadtgemeinde Gills, Ringstraße.
 Stadttamt, Rathhaus.

Hotels:

- Neubrunner Johann, Hotel „Erzherzog
 Johann, Herrengasse; (Sitzgarten).
 Terschef Johann, „zum weißen Ochsen“,
 Grazerstraße; (Sitzgarten).
 Glaninger Maria, „Stadt Wien“, Bismark-
 platz 3.
 Skoberne Anton, „Möhr“, Laibacherstraße; (Sitz-
 garten).

Schmidt Carl, „Elefant“, Ringstraße; (Sitzgarten).

Einkehlgaßhöfe:

Anton Birgmaier, „zur Krone“, Laibacherstraße; (Sitzgarten).

Julie Borzini, „goldener Engel“, Rathausgasse.

Georg Strauß, Ringstraße.

Glaninger Maria, „Stadt Graz“ Grazerstraße.

Georg Lemesch, „Stern“, Rathausgasse.

Ludwig Kossär, „Schwarzer Adler“, Kaiser Josephsplatz.

Josef Kostomaj, „Hirsch“, Grazerstraße.

Restaurationen, Bier- und Weinstuben.

„Walnhaus“, Waldviertel, Verschönerungsverein, Sommerrestauration, Veranda und Garten.

„Heidelbergergaß“, Schulgasse, Josef Pallos, bekannte Weinstube.

Fanninger Ernst, Hauptplatz 8, Wein- und Bierstube.

Kossär Ludwig d. J., Hauptplatz, Bier- und Weinstube.

„Jägerwirt“, Herrengasse 34, Georg Skoberne, (kleiner Sitzgarten).

„Zur Traube“, Kaiser Josephplatz, Karl Mörthl.

„Baierhof“, 15 Minuten außer der Stadt, Florian Baier, (Sitzgarten).

Bamparutti Johann, Frühstückstube, Bahnhofgasse.

Dirnberger Franz, Frühstückstube, Grazerstraße.

Kaffeehäuser.

Franz Hausbaum, Bismarckplatz.

Josef Arlt, Café „Mercur“, Bahnhofgasse 1.

Eduard Lifey, Café „Central“, Rathhausgasse 17.

Anton Schneid, Bismarckplatz 2.

Fanny Szefely, „Europa“, Grazerstraße.

Delicatessenhandlungen.

Dirnberger Franz, Grazerstraße, zugleich Frühstückstube.

Zamparutti Johann, Bahnhofgasse, zugleich Frühstückstube.

Buch-, Kunst- und Musikalienhandlungen.

Fritz Rasch, Rathhausgasse.

Georg Adler, Hauptplatz.

Leihbibliotheken.

Georg Adler, Hauptplatz.

Volksbücherei der „Südmark“, Rathhaus, städtische Casse.

Fahrgelegenheiten.

Zweispännige und einspännige Lohnfuhrwerke sind in allen Hotels und Gasthöfen zu haben; dieselben haben einen vorgeschriebenen Tarif und müssen denselben über Verlangen vorweisen.

Am Bahnhofe stehen bei Ankunft der Post- und Gilzüge stets Fahrgelegenheiten bereit.

Auskünfte des Fremdenverkehrs-Comités.

Buchhandlung Rasch.

Café „Mercur“.

Stadtamt.



Markierungstafel.

Nr.	Ausflug	Zeitdauer des Weges	Beginn der Markierung	Markierung
1	Karlgraben— Steirerkogl	$\frac{1}{4}$ Stunde	Waldhaus	<div style="border: 1px solid black; padding: 2px; text-align: center;">gelb</div>
2	Kurzer Koschnitzweg	$1\frac{1}{4}$ Stunde	Anschluß an die Markierung Leisberg (6)	<div style="border: 1px solid black; padding: 2px; text-align: center;">roth weiß</div>
3	Nikolaiberg	$\frac{1}{2}$ Stunde	Kapuzinerstiege	<div style="border: 1px solid black; padding: 2px; text-align: center;">roth</div>
4	Draischhöhe, Koschnitz- weg, Jungfernsprung	$1\frac{3}{4}$ Stunde	Anschluß an die Markierung Leisberg (6)	<div style="border: 1px solid black; padding: 2px; text-align: center;">gelb weiß</div>
5	Woschlingen	$1\frac{3}{4}$ Stunde	Anschluß an die Markierung kurzer Koschnitzweg (2)	<div style="border: 1px solid black; padding: 2px; text-align: center;">grün weiß</div>
6	Leisberg (Innenfisch)	1 Stunde	Kapuzineroriente oder Stadtspark, Orien- tierungstisch oder Waldhaus	<div style="border: 1px solid black; padding: 2px; text-align: center;">blau gelb</div>
7	Lehndorf	$1\frac{1}{4}$ Stunde	1. Damenbad Stadtspark; 2. Damenbad Pallos	<div style="border: 1px solid black; padding: 2px; text-align: center;">roth gelb</div>
8	Josefiberg— Maruschegwald— Tüchern	$1\frac{1}{4}$ Stunde	Hotel Strauß	<div style="border: 1px solid black; padding: 2px; text-align: center;">weiß schwarz weiß</div>
9	Weingarthaus Evetl—Burgruine	$1\frac{1}{4}$ Stunde	Anschluß an die Mar- kierung Josefiberg— Maruschegwald (8)	<div style="border: 1px solid black; padding: 2px; text-align: center;">blau weiß</div>
10	Burgruine	$\frac{3}{4}$ Stunde	Kapuzinerbrücke; Franz Josefsquai	<div style="border: 1px solid black; padding: 2px; text-align: center;">blau weiß</div>
11	Villa Wokaun	$\frac{3}{4}$ Stunde	Anschluß an die Mar- kierung Burgruine (10)	<div style="border: 1px solid black; padding: 2px; text-align: center;">weiß</div>
12	Schwarzwald— Unterfötting	1 Stunde	Dampfbad, Giselastraße	<div style="border: 1px solid black; padding: 2px; text-align: center;">grün roth grün</div>
13	Unterfötting	$\frac{1}{2}$ Stunde	Deutsches Studentenheim	<div style="border: 1px solid black; padding: 2px; text-align: center;">grün roth grün</div>
14	Weschigrad— Tüchern	1 Stunde	Anschluß an die Markierung Unterfötting (13)	<div style="border: 1px solid black; padding: 2px; text-align: center;">weiß schwarz weiß</div>

Nr.	Ausflug	Zeitdauer des Weges	Beginn der Markierung	Markierung
15	Teufelsgraben— Storé	2 Stunden	Am Rann	roth
16	Storé	1½ Stunde	Anschluß an die Markierung Josefs- berg—Tüchern (s)	roth
17	Dostberg	2½ Stunde	Am Rann	roth weiß
18	Bad Neuhaus	3 Stunden	Anschluß an die Markierung Schwarz- wald	roth weiß

Firmen-Verzeichnis

der im Inseratentheile enthaltenen Firmen.

Altd Deutsche Weinstube „zum Heidelberger Faß“, Schul-
gasse 19.

Ansichtskarten von Gili und Umgebung; größte Auswahl
bei Fritz Rasch, Rathhausgasse 1.

Bäckerei Gustav Lachnit, Hauptplatz.

Buchdruckerei „Teleja“, Rathhausgasse 5.

Buchhandlung Fritz Rasch, Rathhausgasse 1.

Buch- und Papierhandlung Georg Adler Haupt-
platz 5.

Café „Central“, Ed. Liley, Rathhausgasse 7.

Cigarren- und Cigaretten-Specialitäten-
Hauptverlag, Rathhausgasse 8.

Damen-Mode-Salon Anna Sadnit, Grazergasse.

Delicateſſenhandlung Franz Dirnberger, Grazerstraße 15.

Fahrräder, G. Schmidl's Nachfolger.

Friseur Josef Termann, Grazerstraße 10.

Gasthof „zur Stadt Graz“, R. Simonischek, Grazerstraße.

Gold- und Silberbijouterie-Fabrik Franz Bacchiaffo,
k. u. k. Hoflieferant.

Safnerei Michael Altziebler, Samngasse. Reich assortiertes Lager
von Defen und Thonwaren aller Art.

Hotel „Elefant“, Karl Otto Schmidt, Ringstraße.

Hotel „Erzherzog Johann“ Anton Neubrunner,
Herrengasse 7.

Hotel „Mohr“, Anton Skoberne, Laibacherstraße.

Hotel Zerschel („zum weißen Ochsen“), Grazerstraße.

Hutlager Lambert Chiba, Grazerstraße.

Kunstgärtnerei und Blumenhandlung J. Braschen, Herren-
gasse.

Manufactur-, Kurz- und Modewaren, G. Schmidl's Nach-
folger.

Modewaren und Zugehörartikel, Lucas Putan, Grazerstraße.

Musikalienhandlung Fritz Rasch, Rathhausgasse.

Naturblumenhandlung und Handelsgärtnerei Emil
Keller, Grazerstraße 9.

Naturweine, Jägerwirt, Herrengass 34.

Papierhandlung Fritz Rasch, Rathhausgasse 1.

Photograph Johann Martin Lenz, Neugasse 5.

Schuhmacher Johann Koroschek, Grazerstraße.

Selcherei S. Bayer, Rathhausgasse 8.

Sparcasse der Stadtgemeinde Gills.

Specereitwaren, Josef Polanek, Grazerstraße.

Specereitwaren, Traun & Stiger, Hauptplatz.

Specereitwaren, Alois Walland, Rathhausgasse.

Züffer, Kaiser Franz Josef-Bad (Theodor Gunkel).

Verein für Thierschutz und Thierzucht.

Weinhandlung Josef Ballos, Comptoir: Schulgasse 19.

Verein für Thierschutz und Thierzucht in Cilli.

Mitgliedsbeitrag jährlich 3 Kronen. — Gewährt besondere Begünstigungen bei abzugebenden Thieren.

Man erhält umsonst das Vereinsblatt und kann umsonst inserieren.



Zweck des Vereines.

Erhaltung und Schaffung von Anstalten für Thierschutz und Thierzucht, Thierasylen. — Erhaltung der Vogelwelt durch Förderung der Aufstellung von Nistkästen und Vogelfutterplätzen für die Winterfütterung. — Sammlung von Beiträgen zur Anschaffung von an öffentlichen Plätzen aufzustellenden Blechtafeln, enthaltend die Thierschutz-Verordnungen. (Siehe Mitgliedskarte.)

Der Besuch der Anstalt ist jedermann gestattet. Das Betreten der Rasenplätze und das Füttern der Thiere ist jedoch strenge untersagt. Auffällige Geldspenden sind in die Sammelbüchse zu werfen.

Beitrittserklärungen erliegen beim Wärter, sowie auch die Satzungen des Vereines und Flugblätter, welche unentgeltlich verabfolgt werden.

Jede sonst gewünschte Auskunft ertheilt die Buchhandlung Georg Adler in Cilli, Hauptplatz 5.

SPARCASSE

der

Stadtgemeinde Cilli.

1. Die Cillier Gemeinde-Sparcasse befindet sich im eigenen Anstaltsgebäude, Ringstrasse Nr. 18.
2. Die Spareinlagen werden mit 4 Percent verzinst; die Rentensteuer trägt die Anstalt. Der Einlagenstand betrug mit dem Schlusse des Jahres 1900 K 8,833.560.42.
3. Darlehen auf Hypotheken werden mit 5 Percent, Wechsel-Darlehen mit $5\frac{1}{2}$ Percent und Pfand-Darlehen gegen 5 Percent Verzinsung gegeben.
4. Die Sparcasse vermietet eiserne Schrankfächer (Safes) unter Verschluss des Mieters und unter Mitsperre der Sparcasse zur sicheren Aufbewahrung von Wertheffecten; sie übernimmt aber auch offene Depots.
5. Zahlungen an die Cillier Gemeinde-Sparcasse können auch mittelst Erlagscheines oder Checks der Postsparcasse auf Conto Nr. 807.870 geleistet werden. Erlagscheine werden über Verlangen ausgefolgt.
6. Nebenstelle und Giro-Conto der österreichisch-ungarischen Bank.
7. Der Credit- und Vorschuss-Verein der Sparcasse der Stadtgemeinde Cilli ertheilt Wechsel-Darlehen gegen $5\frac{1}{2}$ Percent Verzinsung.
8. Für den Parteien-Verkehr sind an allen Wochentagen die Amtssunden von 9—12 Uhr vormittags bis auf Widerruf festgesetzt.

Die Direction.

GEORG ADLER

Buch- und *
Papierhandlung

Hauptplatz 5 CILLI Hauptplatz 5.

Grösste Leihbücherei Untersteiermarks. ==

== Beh. bew. Ankündigungsanstalt.

Grosse Auswahl in Ansichts- und Künstler-
Postkarten.

Uebernahme von Pränumerationen auf alle Journale des
In- und Auslandes.

Hotel „ERZHERZOG JOHANN“ Cilli

Herrengasse Nr. 7.

Altrenommiertes Haus I. Ranges, ruhige Lage, besteingerichtete
Fremdenzimmer, vorzügliches Restaurant mit schattigem Sitz-
garten, Wiener Küche, reine steirische und österreichische
Weine, Original-Pilsnerbier vom Fasse, mässige Preise.

Fahrgelegenheiten im Hause.



Anton Neubrunner

Besitzer

früher langjähriger Oberkellner in Hegers
Hotel „Kaiserin Elisabeth“ in Wien.

JÄGERWIRT!

Cilli, Herrengasse Nr 34
empfiehlt seine unverfälschten Steirer
Weine, als: Rittersberger, Schmitz-
berger, Vinarier, hochfeinen Kletscher
Schilcher, Götzer Märzen-Bier, vor-
zügliche kalte und warme Küche zu
jeder Tageszeit.

 Kleiner, netter Garten. 

Gustav Lachnit's

BÄCKEREI

empfiehlt

**täglich dreimal frisches
Luxus- und Weissgebäck,
Korn- und Schwarzbrot,
echt, sowie auch feinsten
Zwieback.**

Lucas Putan

Cilli, Grazerstrasse 8



Zur
Brieftaube

gegenüber Terscheks Hotel, zum weissen Ochsen.

Specialist in Zugehör-Artikeln.

Empfiehlt sein reichassortiertes Lager sämtlicher Zugehöre für

Damenschneiderei, Strick-, Stick-,
Häkel- und Print-Lacet-Arbeiten.

Nur die besten Fabrikate zu sehr mässigen Preisen.

Grosses Sortiment

in

Miedern vorzüglicher Qualität, auch nach Maass.

Sämtliche Toilette-Artikel.

Muster gratis und franco.

Gürtel, Gürtelband-Schliessen.

Auswärtige Aufträge werden schnellstens und genau angeführt.

== Hotel ersten Ranges! ==

KARL OTTO SCHMIDT'S

HOTEL ELEFANT

Cilli, Ringstrasse

(in nächster Nähe des Bahnhofes).

Bequeme, schöne Zimmer,
billige Preise, gute Bedienung. — Aner-
kannt vorzügliche Küche.

Ausschank von Gösser Märzen- und
Pilsner Actien-Bier vom Fass.



JOSEF PALLOS

Weingrosshandlung

~ ~ ~ CILLI ~ ~ ~

Kellereien: Grafeigebäude und Neugasse 14

Comptoir: Schulgasse 19

empfiehlt sein Lager von steirischen und
ungarischen Naturweinen in Gebinden
von 56 Liter aufwärts.

Kaiser Franz Josef-Bad

TÜFFER

Heisseste Therme Steiermarks, 38 $\frac{1}{2}$ ° C. Gleichwirkend wie Gastein und Pfäfers in der Schweiz. — Grösster Comfort. Elektrische Beleuchtung. Zwei Tennis-Plätze.

Vorzügliche Curmusik.

Bedeutende Neuerungen und Verbesserungen.

Kohlensäure-Bäder — Vorzügliche Lage für Sannbäder.

Das ganze Jahr hindurch geöffnet.

Curarzt: Med. Univ. Dr. R. Beck. Besitzer: Th. Gunkel.

Dermal trinkt man nur Thermalwasser

aus den Quellen des Kaiser Franz Josef-Bades. Bestes und billigstes Erfrischungsgetränk.

Ueberall erhältlich. Directer Versandt durch die Verwaltung des Kaiser Franz Josef-Bades in Tüffer.

Franz Dirnberger

Delicatessen-Handlung

Cilli

Grazerstrasse 15.

Bier-, Wein- und Frühstückstube.

Grosse Auswahl in- und ausländischer Flaschenweine.

Rum, Slivowitz, Liqueure.

Stets frisches Reininghauser Bier, steirische Naturweine.

Echter Prager Schinken, Wiener-Neustädter Würste, Käse, Salami und andere Delicatessen in bester Qualität.

Zur Saison lebende Krebse und Fische.

K. K. Tabak-Hauptverlag

und

Tabak-Specialitäten-Niederlage

Cilli


Rathhausgasse Nr. 8.

Bestellungen von auswärts werden unverweilt
ausgeführt.

Café Central

CILLI

Rathhausgasse 17.

Modernes Café 
 mit Terasse.

Rendezvous der Fremden.

ED. LIKEY, Cafetier.

Specerei-, Colonial-,
Delicatessen- u. Mineral-
wasser-Handlung

Josef Polanetz

CILLI

Grazerstrasse.

Auswahl in in- u. aus-
ländischen Weinen,
sowie Slivowitz, Rum
und Cognac.

Niederlage von
Etters Fruchtsaft für Haustrunk.



Stich Atlas

Buch- und Papierhandlung

Silli

Rathhausgasse 1.

de de de de



Großes Lager von

Reisehandbüchern &

Karten, Plänen, Führern.



Beleuchtung.



Anschritts-Postkarten

von Silli und Umgebung,
eigenen Verlags, in größter

Auswahl.



En gros.

En détail.

Alois Walland

Cilli

Rathhausgasse.

Specerei-
und

Delicatessen-Handlung

Thee-, Rum-, Cognac-
Lager

Bouteillen-Weine und Champagner.

Einkehr-Gasthof

„zur Stadt Graz“

Billige

Passagierzimmer

Gute Küche

Echte steirische Weine

Puntigamer

Märzenbier.

Bl. Simonischek.

*** **Alteutsche Weinstube** ***

zum

Heidelberger Fass

Cilli, Schulgasse.

***** **Steirische Naturweine.** *****

Zur Uebernahme und Anfertigung aller Buchdruck-
Arbeiten empfiehlt sich die

Bereinsbuchdruckerei „Eleja“

Cilli, Rathhausgasse Nr. 5.

Eigene Buchbinderei.

Verlag der „Deutschen Wacht“.

Infektionsorgan für Winterfeiernack.
Cilli, Rathhausgasse 5
(Donnerstages Haus).
Erscheint jeden Donnerstag und Sonntag.

„Deutsche Wacht“
Bestes

Joh. Martin Lenz
Photograph

Cilli, Neugasse Nr. 5
empfiehlt sich für

photographische Auf-
nahmen jeder Art.

Vorzügliche Ausführung
garantiert.

Erster und grösster Damen-Mode-Salon

ANNA SADNIK

Meta Waupotitsch' Nachfolgerin

Cilli.

Grosses Lager in Damen- und Kinderhüten,
Damen- und Kindermänteln, Miedern, Spitzen.
Bändern, Handschuhen, Aufputzstoffen und
allen in dieses Fach einschlägigen Artikeln.

Damenkleider werden angefertigt.

Johann Koroschetz

Schuhmacher

Grazerstrasse 8 Cilli Grazerstrasse 8

übernimmt alle in sein Fach gehörigen Be-
stellungen, welche gut und solid aus bestem
Materiale ausgeführt werden. Ebendort befindet
sich die Schuhzugehör-Handlung, wo die besten
Lederconservierungs-Crëmen, sowie Schnürriemen
jeder Art zu haben sind.

Bum Bischof.

Bum Bischof.

S. Schmid's Nachfolger Gilli

Nähmaschinen und Fahrrad-Wiederlage
Tuch-, Current-, Manufactur-,
Leinen-, Wirk-, Kurz- und Modewaren-
Geschäft.

Specerei-, Colonial-,
Delicatessen- und Mineral-
wasser-Handlung
Craun & Stiger
Gilli.

Wiener
Friseur- und Rasier-Salon
des

Josef Germann

Gilli
Grazerstraße Nr. 10
vis-à-vis des Hotels „zum
weißen Ochsen“.

Für solide Bedienung
und reine Wäsche wird
Stets Sorge getragen.

Alle Gattungen Haar-
arbeiten werden auf das
Beste ausgeführt.

Damenfrisuren nach den
neuesten Journalen.

Erste steier-



märkische

Gold- und Silberbijouterie-
Fabrik

FRANZ PACCIAFFO

— k. u. k. Hoflieferant —

— CILL. —



Erste Kunstgärtnerei

J. PRASCHEN

GILLI



Ehrendiplome der k. k. Gartenbau- und Landwirtschafts-Gesellschaft in Wien.

Offeriert billigst

Topfgewächse aller Art, verlässliche Gemüse-, Blumen-, Feld- und Wald-Sämereien.

Frische sowie trockene

Bouquets und Kränze

werden elegantest ausgeführt.

Versendung nach allen Richtungen zum Selbstkostenpreise.

Hotel Gerlschek


(zum weißen Ochsen)

Grazerstraße Gilli Grazerstraße

Altrenommiertes Haus mit vorzüglich
eingerichteten Fremdenzimmern, prächtiger Gasthaus-
garten, Portier am Bahnhofe, Fahrgelegenheiten im
Hause.

Vorzügl. Wiener Küche.

Pilsner Bier.



Best empfohlenes

✱ ✱ Herren- und Damenhut-
Geschäft

Lambert Chiba

Cilli



|||

S. Mayer

|||

Rathhausgasse 8 Selcher Rathhausgasse 8

empfiehlt täglich frische Selchwaren,

sowie sehr schmackhaften Schinken und

sonstiges Selchfleisch, auch im Aufschnitt.

|||

|||

Anton Skoberne's Hotel, Mohr,

Laidacherstrasse  Grill Laidacherstrasse

Rendezvous der Fremden. — Schattiger Sitzgarten mit schöner Aussicht.

Eleganter Salon. — Vorzügliche Küche.

Vorzügliche steirische Weine.

Zwei elegante, gedeckte Sommer-Kegelbahnen.

Mit allem Comfort ausgestattete Passagierzimmer mit schöner Aussicht.

Eigene Fleischhauerei im Hause.




COBISS 8

NARODNA IN UNIVERZITETNA
KNJIŽNICA



00000380407

*Druck von ...
...
...*



Vereinsbuchdruckerei „Teleja“, Cillit.